

Ernte und Aufbereitung

- Die Ernte erfolgt mit dem Mähdrescher im Zeitraum von Anfang bis Mitte September.
- Der optimale Erntetermin ist gekommen, wenn die Samen schwarzbraun gefärbt sind und die Kapseln leicht klappern.
- Beim Drusch ist eine hohe Dreschtrommeldrehzahl erforderlich, der Dreschkorb sollte weit geschlossen sein.
- Nach der Ernte müssen die Samen schonend auf 9 % Feuchte zurückgetrocknet und anschließend gereinigt werden.
- Ertrag: 10 bis 15 dt/ha

Verwertung

- Die Samen des Schwarzkümmels enthalten ca. 40 % fettes Öl und 0,2 bis 1,2 % ätherisches Öl.
- Schwarzkümmelöl weist ein ausgeglichenes Fettsäuremuster auf. Es enthält ca. 60 % Linolensäure, 18 % Ölsäure, 10 % Palmitinsäure und 4 % Eicosadiensäure. Die Zusammensetzung des ätherischen Öls schwankt bei den einzelnen Herkünften sehr stark. Hauptbestandteile sind meist Paracymen, Thymochinon, Thymohydrochinon sowie α - und β -Pinen. Auch thymochinonarme bzw. -freie Fette und ätherische Öle werden im Handel angeboten.
- Schwarzkümmel ist seit dem Altertum als Gewürz- und Heilpflanze kultiviert worden. Seit einigen Jahren steigt die Nachfrage nach Schwarzkümmelsaat als Gewürz bzw. Schwarzkümmelöl als Nahrungsergänzungsmittel wieder stark an.

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
Naumburger Straße 98 | 07743 Jena

Kontakt: Andrea Biertümpfel
Telefon: +49 361 574047-129
Mail: andrea.biertuempfel@tlllr.thueringen.de

Bildnachweis: C. Graf

Januar 2021

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

ANBAUTELEGRAMM

Schwarzkümmel

(*Nigella sativa* L.)



Botanik

- Schwarzkümmel ist ein einjähriges Hahnenfußgewächs.
- An den bis zu 80 cm hohen, rauhaarigen, verzweigten Stängeln sitzen 2- bis 3-fach fiederteilige Laubblätter mit haarförmigen Zipfeln.
- Die weißen bis zart bläulichen Blüten sind sternförmig, endständig und haben einen Durchmesser von 2 bis 5 cm.
- Die Blüten werden gern von Insekten besucht. Der Nektarwert ist mit „gut“, der Pollenwert mit „mäßig“ bewertet.
- Aus ihnen entstehen bis zur Spitze verwachsene Kapseln, die erst grün und in der Reife braun gefärbt sind.
- In den einzelnen Kammern der Früchte befinden sich die schwarzbraunen, kantigen und querrundlichen Samen.

Klimaansprüche

- Schwarzkümmel stammt aus dem östlichen Mittelmeergebiet und Vorderasien.
- Er gedeiht unter mitteleuropäischen Klimabedingungen gut.
- Da der Schwarzkümmel eine relativ lange Vegetationszeit hat, sind warme und trockene Lagen für den Anbau prädestiniert.

Bodenansprüche

- Schwarzkümmel stellt keine besonderen Ansprüche an den Boden.
- Humose Böden mit guter Wasserführung sind besonders geeignet.
- Schwere, staunasse Standorte sollten vermieden werden.

Fruchtfolge

- Schwarzkümmel stellt keine besonderen Ansprüche an die Vorfrucht, unkrautunterdrückende Eigenschaften der Vorfrucht sollten beachtet werden.
- Getreidevorfrucht hat sich gut bewährt.
- Als Nachfrucht kommt Getreide in Betracht, um eventuellen Durchwuchs problemlos bekämpfen zu können.

Bodenbearbeitung

- Herbstfurche
- feuchtigkeitsbewahrende Saattbettbereitung im Frühjahr
- feinkrümeliges, rückverfestigtes Saattbett (Feinsämerei)

Aussaat

- Schwarzkümmel kann mit der üblichen Drilltechnik ausgesät werden.
- Saatzeit: März bis April, so früh wie möglich
- Saatstärke: 10 bis 20 kg/ha (TKG 2 bis 3 g)
- Saattiefe: 1 bis 2 cm
- Keimdauer: 2 bis 3 Wochen
- Reihenabstand: 13,5 bis 30 cm

Pflanzenschutz

Über den aktuellen Zulassungsstand bzw. die Möglichkeit der Erteilung von Genehmigungen der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln nach § 22 (2) PflSchG informieren die zuständigen Pflanzenschutzstellen.

Unkräuter

- Schwarzkümmel entwickelt sich relativ zügig, eine Unkrautbekämpfung kann bis zum Bestandesschluss durch maschinelles Hacken erfolgen.
- Auch Striegeln wird von Schwarzkümmel gut getragen.

Krankheiten und Schädlinge

- In feuchten Jahren oder ungünstigen Lagen ist die Gefahr von Stängelfäule gegeben.
- Vereinzelt konnte ein Auftreten von Drahtwürmern beobachtet werden.

Düngung

- Bei der Düngedarfsermittlung sind die Vorgaben der aktuellen Düngeverordnung zwingend zu beachten.
- In Bezug auf die N-Düngung liegt bei einer Ertragserwartung von 15 dt/ha der N-Bedarfswert bei 60 kg/ha. Zu hohe N-Gaben führen zu einem verstärkten vegetativen Wachstum, Blütenbildung und Abreife verzögern sich.
- Bei P, K und Mg ist eine mittlere Versorgungstufe des Bodens ausreichend, wobei die Düngung im Rahmen der Fruchtfolge erfolgen sollte.
- Die Entzüge belaufen sich auf:
 - P = 10 bis 15 kg/ha
 - K = 30 bis 40 kg/ha
 - Mg = 5 bis 10 kg/ha.